

Allerlei, größtentheils fertig gemachte Kleidungsstücke, Groceries, und Getränke, als Brandy, Gin, Whisky, &c. Die se letzten Artikel werden Ihnen, wie ich vermüthe, unangenehm in die Ohren klingen, allein wenn Sie bedenken, daß Whisky, welcher in St. Louis 19 Cents die Gallon kostet, hier sechs Thaler die Gallon weith ist, so muß es Ihnen einleuchten, daß die Versuchung mit dem Artikel zu handeln sehr groß ist; allein ein gewis senhafter Mann wie ich, kann es so einrichten, daß nur wenig Nachtheil durch den Gebrauch desselben entsteht, denn wir mi schen gewöhnlich eine Gallon Wasser un ter jede Gallon Whisky! Es ist meine Meinung, daß wir dadurch viel, ja sehr viel dazu beitragen, um die nachtheiligen Folgen des übermäßigen Trinkens unter den Leuten zu verbiten. Ich hoffe im Stande zu sein noch mehr Gutes auf diese Weise zu thun, wenn wir weiter nach Süden gehen, indem wir alsdann noch mehr Wasser hinzusetzen, und neun Thaler für die Gallon Whisky fordern werden."

Baltimore, den 16 März. W a s e r f s c h e u. — Vor ungefähr neun Monaten wurde ein Herr S. Farman in Elliott's Mills von seinem seitdem verschwundenen Hunde gebissen. Herr F. war bis zum Sonntage ganz wohl, als er plötzlich in eine furchtbare Rasterei versiel und alle Symptome der Wasserscheu zeigte. Alle Mittel, dem Armen zu helfen, waren vergeblich, bis man ihm endlich Chloroform beibrachte. Dies machte ihn ruhig, jedoch — für immer. Herr F. starb noch am selben Abend. Ein Herr A. Villy wurde ebenfalls von dem Hund gebissen ohne jedoch bis jetzt krank geworden zu sein.

F ü n f u n d v i e r z i g K i n d e r! — Vor ungefähr 31 Jahren heirathete eine 18jährige Jungfrau einen Wittwer, welcher Vater von 19 Kindern war; sie hatte mit diesem Wittwer fünf weitere Kinder. Nach dessen Tode heirathete sie einen andern Wittwer, der ihr ebenfalls 11 Kinder zubrachte, mit welcher sie zwei Kinder zeugte. In voriger Woche heirathete sie einen dritten Wittwer mit acht Kindern, und ist nun, in ihrem 49sten Jahre, die Mutter und Stiefmutter von 45 Kindern, von welchen bereits manche Großkinder sind.

Neu Orleans den 10. März. M o r d. Vergangenen Montag erhielt ein Mann Namens Patrick Downey einen Schlag mit einem schweren Stock von James Cavanagh an der Levee, wodurch er in derselben Nacht starb. Cavanagh und Andere in dem Streite verwickelte verschmähen. Niemand hat die Thatsachen dem Recorder genau berichtet, und Niemand Cavanagh förmlich des Mordes angeklagt.

E r m o r d u n g e i n e s W a c h t m a n n e s. Am Mittwoch Morgens früh wurde der Körper eines Wachmannes der 11ten Municipalität Namens Foster im Canal Claiborne an der Ecke von Dumaine und Claibornestraße tot gefunden. Als die Leiche untersucht wurde, fand es sich, daß er durch einen Gewehrschuß, welchen er oberhalb des linken Schenkels erhielt, getödtet wurde. Man hatte ihn um 2 Uhr an demselben Morgen noch gesehen. Bis jetzt hat man noch keine Spur seines Mörders entdeckt. Er war ein Deutscher, ungefähr 48 Jahr alt, und hinterläßt Weib und Kinder.

Mißhelligkeiten zwischen den Engländern und Chinesen. — Späte Nachrichten von China melden, daß zwischen den Engländern und Chinesen wiederum Streitigkeiten vorgefallen sind, welche zur Unterbrechung des Handelsverkehrs führen mögen. Sechs Engländer, welche sich in das Innere des Landes begeben hatten, wurden von den Eingebornen ermordet, und das Gerücht ging, daß Sir John Davis, der Gouverneur von Hong Kong, im Begriff stände die chinesischen Dörfer zu zerstören und den Hafen von Canton zu blockiren. Es scheint nicht, daß der Kaiser Keying die Mörder zu schützen suchte, im Gegentheil ließ er einen Befehl, worin er eine Belohnung für die Auffindung der Leichen der Ermordeten anbot, und wandte jedes Mittel an, um die Schuldigen auszufinden und sie zur verdienten Strafe zu bringen. Unter diesen Umständen würde die Zerstörung von Dörfern u. die Blockirung eines Seehafens, mit welchen andere Nationen einen starken Handelsverkehr haben, als ein muthwilliger Angriff und eine unverantwortliche Unterbrechung des Handels anderer Nationen zu betrachten sein. Wenn Engländer, um Erholung zu suchen sich unter eine Bevölkerung ihnen feindliche Bevölkerung drängen, müssen sie gewärtig sein, daß dieselben Folgen wie die jetzt stattgefundenen haben wird, besonders da sie sich nicht son derlich auszeichnen durch Nachgiebigkeit gegen die Gebräuche der Eingebornen noch Achtung für ihre Gefühle. Volkst.

E i n g l ü c k l i c h e r K l e i n e r S t a a t. Der Dictator Rosas zeigt unlängst der Gesetzgebung der argentinischen Republik an, daß jenes kleine Land gegenwärtig nur mit acht andern Ländern in Handel oder gar in Krieg verwickelt sei, und daß das Deficit für das laufende Jahr ungefähr 31 Millionen Dollars betragen werde. — Könnten unsere Rocofos es nicht möglich machen, diesen Rosas

dem James Knox Polk von Tennessee zum Nachfolger zu geben?

**Der Liberal Beobachter.**



Reading, den 28. März, 1848.

Demokratische Whig-Ernennung. Für Canal Commissioner: **Der Middlewarth, von Union County.**

E. W. CARR, No. 440 North Fourth St., Philadelphia, is our authorized Agent, for receiving advertisements and subscriptions to this paper.

Der 1te April. — Diejenigen Leser des Beobachters, welche am bevorstehenden 1. April ihren Wohnort verändern, ersuchen wir uns zu benachrichtigen wo sie ihre Zeitungen künftig zu haben wünschen.

E r t r u n k e n. — J. Miller Murphy, ein 9-jähriger Knabe und Sohn von Thomas Murphy, fiel am Dienstag bei Staudt's 5 Schlenken, etwa 5 Meilen oberhalb Reading, in die Schuykill, und ertrank.

S e l b s t m o r d. — Die Gattin des Hrn. Jacob Kuhn, in Maratany Township, soll in der Nacht vom 16. März Selbstmord begangen haben, indem sie sich mit einem Stricke erhängte. Theilweise Geisteserrüttung wird als Ursache der raschen That angegeben.

I n a u g u r a t i o n. — Der neuerwählte Mayor und Mitglieder des Stadtraths von Reading, wurden am Freitag Nachmittag vereidigt und übernahmen ihre Amtspflichten. Der neue Mayor hielt bei der Gelegenheit eine gediegene Rede an beide Zweige des Stadtraths.

F r ü h l i n g. — Der junge Frühling ist endlich bei uns eingetretet und zeigte uns seit mehreren Tagen der vorigen Woche sein freundliches Gesicht. Obwohl der letzte Winter nicht so rauh war, als Viele seiner Vorgänger, so waren die Leute doch schon längst seiner überdrüssig und den Meisten ist der Frühling ein ganz willkommener Gast, weil er die Natur aus ihrem Winterschlaf weckt und den Menschen Gelegenheit gibt ihre Geschäfte im Freien wieder ungehindert zu verrichten.

K o b l e n h a n d e l. — Allem Anschein nach erwartet man im Laufe dieses Jahres eine bedeutende Vermehrung des Kohlenhandels, von den Schuykill-Regionen. Die Canal-Company hat große Vorkehrungen getroffen, die Kohlen-Transportation stärker als je zuvor zu betreiben. Sie wird in diesem Geschäft mit der Eisenbahn-Company wetteifern und hat sich bereits erboten, die Kohlen um 25 Cents, per Tonne, wohlfeiler nach Philadelphia zu liefern. Diese Competition kann dem Publikum im Allgemeinen nur Nutzen bringen.

D i e G a s b e l e c h t u n g. — Bis zum Anfrange der vorigen Woche waren bereits \$10000 vom Stock der hiesigen Gas-Company unterschrieben, da diese Summe aber noch lange nicht hinlänglich ist die Errichtung der Gaswerke zu beginnen, so sind die Bücher von neuem eröffnet und alle Lichtfreunde haben nun eine Gelegenheit ihr Scherlein beizutragen zur Beleuchtung unserer Stadt. Vielleicht bringt es guten Nutzen.

Wie wir hören, sind während letzter Woche 10,000 mehr unterschrieben, so daß jetzt nur noch 30,000 Thaler vom Stock aufzunehmen sind, da die Kontraktoren den Rest selbst übernehmen wollen.

W i e d e r e i n L o k o f o b e l o h n t. — Herr Sevier, Ver. St. Senator von Arkansas, ist vom Präsidenten als bevollmächtigter Minister nach Mexiko ernannt und vom Senat bestätigt worden. Hr. Wallis ist als Geschäftsführer Sekretär und der General-Anwalt Clifford als zugehöriger Commissär angestellt worden. Hr. S. macht bei dieser Mission ohne Zweifel die besten Geschäfte. Er bekommt für die Reise nach Mexiko 9000 Thaler, für die Mission 3000 und für die Rückreise wieder 9000, zusammen 21000 Thaler für eine Dienstzeit die vielleicht kein Jahr dauert. Die Administration vergibt ihre getreuen Diener nicht, wenn sie dieselben aus der Kasse des Volkes belohnen kann.

U n s e r e C a n ä l e s i n d m i t W a s s e r g e f ü l l t u n d S o e g e h e n s e i t e i n i g e n T a g e n a u f a n d a b, doch ist die Fahrt noch nicht so lebhaft als sie sonst wohl zu sein pflegt. Die Schuykill Canal-Company beabsichtigt nächstens ein Dampf-Packetboot auf ihren Canal zu bringen u. Passagiere für einen Thaler von hier nach Philadelphia zu befördern.

G e n e r a l S c o t t s o l l s i c h a u f d e m W e g e n a c h W a s h i n g t o n b e f i n d e n u n d w i r d i n e i n i g e n W o c h e n d o r t e r w a r t e t, u m n u n, n a c h d e m e r d i e M e x i k a n e r b e s e z t h a t, a u c h s e i n e b e k a n n t e n a l t e n F e i n d e i m M e x i c o z u b e s i z e n, u n d e s s t e h t z u h o f f e n, d a ß e r a u s d i e s e m z w e i t e n K a m p f e b e n s o s t e g r e i c h h e r v o r g e h e n w i r d a l s a u s d e m e r s t e n. D a s V o l k w i r d d a s U e b r i g e t h u n.

V e r t a g u n g d e r G e s e z g e b u n g. — Der veränstigte Beschluß, welcher während der diesjährigen Sitzung unserer Gesetzgebung passirte, ist unsfreitig der, daß sie sich am nächsten 11. April vertagen will, und wir sind überzeugt, daß das Volk nichts dagegen einzuwenden hat. Dieser Beschluß zeugt sowohl von der großen Ordnungsliebe als der genauen Beachtung des Selbst-Interesses unserer Gesetzgeber. Die Sitzung hat bis zum 11. April 99 Tage gedauert und da das Gesez den Lohn der Gesetzgeber auf die Hälfte reduziert, wenn die Sitzung länger als 100 Tage dauert, sind die Herren des Sitzens müde und wollen lieber zu Hause gehen, als für \$1 50 per Tag, sitzen bleiben. Wer staunt nicht ob der großen Weisheit und dem Patriotismus unserer Gesetzmacher, die nicht allein ausharren bis zur letzten Stunde, sondern auch dann noch das Beste für das liebe Volk thun, nämlich: nach Hause gehen, nachdem sie jeder beinahe \$300 gemacht und in der Tasche haben.

U n s e r e G e s e z g e b u n g h a t s i c h w ä h r e n d d e r g a n z e n D a u e r i h r e r S i z u n g u n g e w ö h n l i c h v i e l m i t P r i v a t u n d L o k a l - B i l l s b e s c h ä f t i g t, w e l c h e n a t ü r l i c h n u r f ü r g e w i s s e P e r s o n e n u n d O r t e I n t e r e s s e h a b e n, u n d o f t e i n H i n d e r n i s s b i l d e n g e g e n d a s s c h n e l l e r e F o r t s c h r e i t e n d e r G e s c h ä f t e f ü r d a s a l l g e m e i n e W o h l. E s i s t z u b e d a u e r n d a ß d i e G e s e z g e b u n g s o v i e l m i t d e r g l e i c h e n S a c h e n b e l ä s t i g t w i r d.

D a s M o n u m e n t. — Die Errichtung des Monuments oder der Statue von Wm. Penn, auf dem hiesigen Markts-Platz, scheint viele Schwierigkeiten zu finden, wiewohl der Mangel an den nöthigen Fonds die größte sein mag. Wie wir hören sind die Unterschriften zu dem Unternehmen noch sehr gering und vermehren sich so langsam, daß noch Jahre vergehen können bis die nöthige Summe zusammengebracht ist. Der Wille des Publikums zeigt sich bei solchen Gelegenheiten immer verschieden. Nicht alle Einwohner von Reading sind Verehrer von William Penn; einige geben der Statue eines andern berühmten Mannes den Vorzug, und noch mehr wünschen einen öffentlichen Springbrunnen auf der Stelle errichtet zu sehen. Um den Wunsch der Mehrheit zu befriedigen und gleichzeitig das Nützliche mit dem Schönen zu vereinen, wäre es wohl nicht ungewöhnlich den Springbrunnen im Fußgestelle der Statue anzubringen oder, in andern Worten, die Statue auf den Springbrunnen zu stellen.

V e r m e h r t e R e i s e b e q u e m l i c h k e i t. — Die hiesige Eisenbahn-Company hat beschlossen, einen doppelten Zug von Passagierkarren auf ihrer Bahn gehen zu lassen. Die Karren sollen nach dem 1. April täglich um 7 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags, von Philadelphia und Pottsville abgehen.

**Von der Gesetzgebung.**

I n H a u s e p a s s i r t e: — Die Bill, welche die Reading, Vinton und Harrisburg Telegraph Company incorporirt; die Bill, welche die Boys creek und Pottstown Turnpike-Company incorporirt.

A n g e m e l d e t w u r d e n: — Eine Akte, die Kutztown Turnpike-Company zu incorporiren; eine die Zinking Spring und Lancaster Turnpike-Company zu incorporiren; eine für die Hebung des Nord-Ward Schul-Distrikts von Reading; eine für den Bau einer Brücke über die Schuykill, bei Schumachersville; ebenfalls die Verhandlungen einer Versammlung, welche unlängst hier gehalten wurde und die Sicherung des Lohnes der Arbeiter u. zum Zweck hatte.

Am Senat passirte die Bill, welche das jährliche Militz-Exerciren aufhebt und dagegen allen Militzpflichtigen einen jährlichen Tax von 50 Cent auflegt zu Unterstügen der freiwilligen Compagnien. Die Bill, wodurch das Vermeiden verheiratheter Frauen, gegen Execution für die Schulden ihrer Männer, gesichert wird, ist in beiden Häusern passirt, ebenso die Bills, wodurch die Freibriefe der Columbia Bank und Farmers und Drovers Bank, zu Waynesburg, verlängert werden.

**Jury-Liste**

- für den April-Termin, 1848.
- Jurors für die zweite Woche:
- Jacob Albrecht, Bauer, Bern.
- Daniel Birtler, Müller, Brecknot
- William Brengeshoff, Wegger, Rockland.
- Salomon Burker, Bauer, Richmond.
- Heinrich Covely, Tagelöhner, Hersford.
- Dezer Deischer, Bauer, Washington.
- Georg Dengler, Esq., Elsf.
- Edward Davis, Freisasse, Reading.
- Joseph Dickson, Kaufmann, Reading.
- John Esterly, Bauer, Exeter.
- Heinrich Glannery, Bauer, Union.
- Peter Gaul, Bauer, Bern.
- Heinrich Groß, Bauer, Peif.
- David Gabel, Bauer, Colebrookdale.
- Jonathan Haas, Esq., Langschwamm.
- Jacob Hoffman, Bauer, Rockland.
- August E Hoff, Kaufmann, Reading.
- Abraham Herbein, Kaufmann, Bern.
- Joseph Hinterleiter, Müller, Grünwitsch.
- Kuben Kus, Metzger, Kutztown.
- Jacob Kieffer, Bauer, Richmond.
- Heinrich Keller, Bauer, Elsf.
- John Kerschner, Bauer, Windsor.
- Peter Kies, Bauer, Rockland.
- Samuel Keindach, Bauer, Oley.
- Philip Kubwig, Bauer, Eumun.
- John Manderbach, Brannweinbrenner, Ober.
- Isaac Maifer, Bauer, Albany. (Heidelberg).
- David Peter, Bauer, Oley.
- Salm Rhoads, von John, Bauer, Amity.
- Joseph Ruffschneider, Schreiner, Richmond.
- Peter Stergler, Bauer, Windsor.

William Schlesman, Gastwirth, Bethel. Jacob Schneider, Bauer, Bethel. John H. Weßler, Kohlenbrenner, Robeson. Michael Zimmerman, Bauer, Amity.

**Pennsylvanien.** — Aus dem jährlichen Berichte des General-Auditors machen wir folgenden Auszug von der Schätzung des liegenden Vermögens, und der darauf afficirten Taxen, im ganzen Staate, bis zum Schlusse des Jahres 1847: —

Counties.	Schätzung.	Staatstar.
Adams	24,566,180	871,961 91
Allegheny	19,859,029	239,555 02
Armistrong	1,983,773	27,946 39
Beaver	4,400,000	68,659 57
Berks	2,666,412	43,976 95
Berth	21,972,100	323,631 37
Blair	4,300,000	22,966 12
Bradford	3,073,339	51,285 73
Bucks	16,477,776	262,579 75
Butler	2,346,697	37,384 17
Cambria	850,000	12,099 20
Carbon	1,969,475	20,124 63
Centre	1,068,296	77,915 84
Chester	21,000,000	320,748 73
Clarion	1,700,000	22,042 26
Clearfield	929,203	15,684 71
Cleinton	1,700,000	24,601 74
Columbia	4,663,593	69,632 87
Crawford	2,890,606	44,247 17
Cumberland	9,780,571	149,751 44
Dauphin	8,425,037	129,952 56
Delaware	8,657,261	118,120 82
Elk	356,719	2,832 72
Eric	3,650,000	55,010 49
Fayette	4,348,418	72,420 22
Franklin	11,500,000	178,841 13
Greene	2,319,617	34,342 65
Huntingdon	3,343,893	112,298 62
Indiana	2,534,693	37,715 00
Jefferson	964,614	12,624 10
Juniata	2,850,000	40,477 43
Lancaster	27,523,527	449,009 97
Lancaster	7,692,929	122,231 56
Lecha	8,110,695	135,021 43
Luzerne	4,901,165	77,064 97
Lycoming	3,863,410	69,096 90
M'Kean	550,000	7,897 46
Mercer	3,863,410	59,944 70
Millis	4,250,000	61,344 52
Monroe	17,735,370	22,978 13
Montgomery	15,300,004	247,233 64
Northampton	12,935,584	195,988 54
Northumberland	4,259,192	71,059 25
Perry	3,002,912	48,323 14
Philadelphia	132,835,161	2,175,989 00
Pike	585,639	10,757 10
Potter	640,746	10,744 10
Schuykill	8,013,260	97,744 10
Somerset	2,685,590	37,152 16
Susquehanna	2,300,000	35,262 49
Tioga	1,548,262	20,111 87
Union	6,643,492	91,571 65
Wenango	1,274,521	18,438 10
Warren	1,152,468	15,487 34
Washington	8,114,792	123,369 27
Wayne	1,250,000	18,522 17
Westmoreland	5,967,194	88,933 15
Wyoming	900,000	11,965 43
York	10,008,412	149,559 68
	465,789,952	7,172,532 24
Tax empfangen		6,203,048 22
Ausstehender Tax		\$969,484 02

S c h r e c k l i c h e r M o r d. — In einem der belebtesten Theile der Stadt Philadelphia, No. 39, vierte Straße, ist ein schrecklicher, brutaler Mord begangen worden.

Am letzten Donnerstags Morgen um etwa 2 Uhr, wurden mehre Bewohner der Häuser No. 27 und 29 durch Schreien und Geräusch aus dem Schlaf aufgeschreckt, und man überzeuge sich bald daß in der Wohnung des deutschen Buchhändlers Rademacher etwas Außerordentliches vorgefallen sei. Man fand die Wohnung vergeschlossen und wollte eben die Thür erbrechen, als Hr. Rademacher selbst von innen öffnete. Herr M. war ganz mit Blut überströmt, sank bewußtlos nieder und wurde dann auf das Bett getragen.

Als nicht herbeigekommen und nach einem Arzte geschickt war, hatte Hr. Rademacher sich etwas erholt und sagte, daß ihn Jemand mit einer Pistole zu tödten gedroht, daß dieselbe aber versagte und er dann mehre Schläge auf den Kopf erhalten habe. Frau Rademacher fand man am Fuße des Bettes in ihrem Blute, schrecklich zugerichtet und todt. Sie scheint mit dem Mörder einen harten Kampf gehabt zu haben, sie war zur Zeit hochschwanger und eben 25 Jahre alt.

Der Mörder hat sich wahrscheinlich durch ein Fenster Eingang verschafft und ist auf demselben Wege wieder entwichen. Ein im Betete des Hrn. M. — gefundenes abgeschobenes Schuhmachermesser hat starken Verdacht gegen einen deutschen Schuhmacher erregt, der erst kürzlich aus dem Staates-Zuchthause entlassen wurde, wo er wegen Kirchendiebstahl eingesperrt war. Er ist bereits am Freitage arretirt, und die Untersuchung ergibt einen starken Verdacht gegen ihn.

**Die revolutionären Bewegungen in Paris.**

Wir gaben vorige Woche in wenigen Worten Nachricht von den revolutionären Bewegungen in Paris. Wir haben seitdem wohl keine Neuere aber doch mehr vollständige Berichte über jene Vorgänge erhalten, wovon wir folgenden kurzen Auszug machen: Schon seit dem Anfange des Monats Februar war das französische Volk mit dem Ministerium unzufrieden und einige Zänkeren in der Deputirtenkammer gaben deutlichen Ausdruck ihrer Hoffnung, daß die Zeit zum Wirken gekommen sei. Der republikanische und bei Weitem größte Theil des Volkes beschloß am Sonntage den 20. Februar, sich durch sogenannte Reform-Bankets zu betheiligen, welche nach bestehenden Gesetzen von 1790 und 1831 zu halten erlaubt sind. Die königlich gestimmten wollten das Recht streitig machen und bewirkten einen Aufschub der Bankets bis zum 22. An jenem Tage wurden af-

le Volks-Versammlungen zu Bankets durch die Polizei verboten und das Militär angewiesen alle Versammlungen der Art, durch Güte oder Gewalt zu zerstreuen Demungeachtet versammelten sich das Volk an mehren Stellen und sprach laut seinen Unwillen aus über die Gewaltanmaßung des Polizei-Präsidenten. Die Deputirten der Opposition versammelten sich und beschloßen das Ministerium in Anklagestand zu setzen. Heberall auf den Straßen wurde die Marschallaise gesungen und das Volk schrie: "Nieder mit den Ministern! nieder mit Guizot! Es lebe die Demokratie! Alles Militär und alle National-Garde wurde unter Waffen gerufen, um das Volk zu zerstreuen, welches an mehren Stellen Barrikaden aufgebaut hatte. Die Cavallerie machte einige Angriffe und es gelang ihr das Volk zu zerstreuen.

Das Ministerium wurde noch an demselben Tage in Anklagestand versetzt, wegen Pflichtverletzung, Mißbrauch der Amtsgewalt und Hintenansehung der Ehre des französischen Volkes. Am Mittwoch hatte die Regierung noch mehre Truppen aus den benachbarten Orten zusammengezogen. Die National-Garden wurden zwar auch zusammenberufen erklärten sich aber zu Gunsten der Reform. Um 3 Uhr Nachmittags resignirte das Ministerium. Diese Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt u. wurde überall mit lautem Jubel aufgenommen. Das Volk hatte während dem Tage die Barrikaden wieder aufgebaut, welche in der Nacht vorher zusammengerissen waren. In mehren Straßen waren blutige Gesichter vorgefallen. Allen Regierungs-Beamten wurde befohlen sich unter die National-Garden zu stellen.

Am Donnerstags Nachmittags, als man das Schlimmste vorüber zu sein wähnte, wälzte sich eine große Masse Volkes nach dem Palaste des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, welcher noch mit Truppen besetzt war. Ein junger Mann trat aus der Masse hervor und schob dem vor dem Palaste commandirenden Offizier eine Kugel durch den Kopf. Die Soldaten suchten dann den Tod ihres Commandeurs zu rächen und schossen auf das Volk, was allgemein den Unwillen des Volkes neu aufregte. Man trug die Leichen der durch das Feuer der Soldaten gefallenen Bürger in großen Kranzweigen unter Haderbeleuchtung durch die Stadt und überall erscholl das Geschrei "zur Rache!" Die Nacht wurde heimgesucht, die Straßen, welche noch nicht verschont waren, mit Barrikaden zu versehen. Alle Männer, Arbeitsleute, Handelsdiener, Schreiber, Schriftsteller und selbst Leute aus den höheren Ständen, arbeiteten an den Barrikaden.

Duillon Barrot, der neuernannte Minister des Innern, und Gen. Lamoriciere, Commandant der National-Garde, erließen dann eine Proklamation, worin sie anzeigten, daß der König abgedankt habe, zu Gunsten seines Sohns, des Grafen von Paris, und das Volk zur Ruhe ermahnen.

Diese Proklamation hatte die erwünschte Wirkung, doch verwarf das Volk, wegen den klüchtigen Anstößen beim Ministerial-Palaste bald die gütigen Ermahnungen und von Neuem trach der Sturm los. Als der König mit seiner Familie die Tuillerien verlassen und der Baucen unter militärischer Eskorte den Weg nach Neuilly eingeschlagen hatte, wurde der Palast gestürmt, alles zertrümmert u. die Wütheln im Vorhause verbrannt.

Die Deputirtenkammer versammelte sich um 1 Uhr unter Vorsitz Guizots in ihrem Palaste. Die Herzogin von Orleans erschien, begleitet von ihren zwei Söhnen und den Herzogin von Nemours und Montpensier. Sie hatten in der Mitte des mit Offizieren und Soldaten der National-Garde angefüllten Saales auf einem Armesessel Platz genommen, zwischen ihren beiden Kindern, als eine Masse National-Garden und Volk der niederen Klassen in den Saal drangen.

Die Herzogin suchte mit ihren Kindern in der Nähe des Präsidenten Schutz. Die Aufrehrer gewannen die Oberhand. Der Präsident verkündete die Thronensagung des Königs und versuchte das Volk zu beruhigen, aber seine Worte verhallten unter dem Geschrei: "Es ist zu spät! Es lebe die Republik!" Die Versuche mehrer Deputirten waren eben so fruchtlos, worauf Hr. Sauzet seinen Hut nahm und die Sitzung aufhob.

Die Herzogin verließ in Begleitung der Mitglieder des Centrums den Saal; die übrigen Mitglieder des Centrums blieben. Hr. Dupont de l'Eure wurde von den Insurgenten auf den Präsidentenstuhl getragen; die übrigen Mitglieder waren von der National-Garde und dem Volk besetzt. Im größten Tumulte, unter lautem Beifall wurden folgende Mitglieder des provisorischen Governements ernannt: die Herren Garnie Pages, Maire, Wrogo, Debrü Molin, Lamartine, Cremiere u. c.

Die Liste wurde mit dem Rufe: "Es lebe die Republik!" empfangen, worauf sich die Versammlung vertagte. Eine Proklamation wurde an der Börse angeschlagen, worin es heißt: "Wir sind vom König beauftragt ein neues Ministerium zu bilden. Die Kammer wird hiermit aufgelöst und ein Aufruf ans Land erlassen. General Lamoriciere ist zum Commandanten der National-Garde ernannt." Am 9 Uhr Abends wurde die Republik proklamirt. Das provisorische Governement ist ange stellt und befristet. Die Minister sind folgende: Dupont de l'Eure, Präsident, Lamartine, auswärtige Angelegenheiten, Arago, Marine, Debrü Molin, des Innern, Marie, öffentliche Werke, Carnet, öffentlichen Unterricht, Bethmont, Handel, Lamoriciere, Krieg, Garnier Pages, Maire von Paris, Cavaignac, Gouverneur von Alger, Decourtras, Commandant der Nat. Garde. Alle Verbindungen mit der Post und Eisenbahnen sind abgeschnitten; das Volk hat die Schienen der letzteren aufgerissen. Im Namen des Volkes ist eine Prokla-